№ 100. 1838.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 30. April.

Inland.

Berlin den 27. April. Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich Oesterreichischen Obersten und bevollmächtigten Minister in Athen, von Prokesch-Osten, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem vormaligen Landrath, Freiherrn von Troschke, General-Land-Feuer-Societäts-Direktor in der Neumark, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Geheimen Regierungs-Rath, Professor Dr. Bessel in Königsberg, gestattet, den von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Orden dritter Klasse zu tragen.

Se. Majestät der König haben dem Stadt-Aeltesten, Kaufmann Johann Friedrich Beck hierselbst, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Königliche Majestät haben die General-Lieutenants von Thile I. und von Stülpnagel, so wie den Geheimen Ober-Tribunals-Rath Eichborn, zu Mitgliedern des Staats-Raths, und den Geheimen Ober-Justiz- und Revisions-Rath Duesberg zum Staats-Sekretair Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den Wappenmaler Karl Röntgen zum Kommissions-Rath zu ernennen geruht.

Se. Durchlaucht der Prinz Karl zu Solms-Braunfels, ist von Hannover und der General-Major und Kommandeur der 4ten Division, von Sohr, von Münster hier angekommen.

Der Herzogl. Sachsen-Altenburgische Wirkliche Geheime Rath, Minister und Kammer-Präsident, Edler von Braun, ist nach Altenburg abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

Mitau den 13. April. Auf außerordentlichem Wege ist eine Nachricht eingetroffen, welche der Provinz das Glück verheißt, in Kurzem einige Glieder des Kaiserhauses auf der Reise ins Ausland erwarten zu dürfen. Die Kaiserin wird am 13. Mai, in Begleitung der Großfürstin Alexandrine, mit zahlreichem Gefolge auf dem vier Meilen von hier entfernten Gräflich Medemschen Landsitze Elley eintreffen und übernachten. Schon zwei Tage zuvor werden die beiden Großfürsten Nikolaus und Michael auf dem hiesigen Kaiserlichen Schlosse ankommen, um von da mit ihrer Mutter die Reise fortzusetzen. Die Provinz Liefland, welche den Großfürsten Thronfolger zu sehen die Hoffnung hat, wird sich beeifern, den Blick des Reisenden durch eine Ausstellung inländischer Produkte und Fabrikate zu fesseln. Am 19. Mai würden alsdann die hohen Reisenden insgesammt, mit Ausnahme des erst später ankommenden Großfürsten Thronfolgers, in der Preußischen Residenz zusammentreffen, indem der Kaiser inzwischen die Reise auf einer mehr westlichen Straße gemacht haben wird.

Frankreich.

Paris den 21. April. In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer trat nach Herrn Laffitte der frühere Handelsminister Duchatel auf, beruhigte die Kammer über die Schwierigkeit, unter den

vielen Conversionsplanen den rechten herauszufinden, und schlug vor, durch Uebergehen zur Berathung der Artikel des Commissionsantrags das Prinzip der Conversion gut zu heißen und zugleich die Frage von der Opportunität bejahend zu entscheiden. Diesem Vorschlag fügte sich der Conseils-Präsident Molé, indem er erklärte, dem Prinzip der Conversion (daß sie nämlich gerecht und nützlich) sei er längst zugethan; nur an der Opportunität habe er Zweifel; wenn inzwischen die Kammer, über diese Bedenklichkeiten hinwegsehend, zur Berathung der Artikel übergehen wolle, so sei es Pflicht der Regierung, mitzuwirken, damit in dieser wichtigen Angelegenheit die wahren Grundsätze des öffentlichen Kredits von allen Seiten beleuchtet würden. Diese Erklärung fiel so sehr auf, daß Odilon Barrot sich erlaubte zu fragen, ob es dem Minister auch Ernst damit sei, worauf dieser wiederholte, er verspreche die loyale Cooperation der Regierung und wünsche nur einige Tage Aufschub zur Diskussion der Artikel, weil der Finanzminister nicht wohl sei, dessen Gegenwart doch nöthig wäre und der sehr dankbar seyn würde, wenn man ihm eine kurze Frist zugestehen wolle. Die Kammer entschied hierauf mit großer Majorität, zur Berathung der Artikel überzugehen, diese aber bis zur Herstellung des Finanzministers anstehen zu lassen.

Es heißt, man sei in den Tuilerieen sehr unzufrieden über die nachgiebige Schwäche der Minister in der Conversionsangelegenheit.

Zu Lissabon hat es am 1. April geschneit, was dort seit Menschengedenken nicht der Fall war.

Das Journal du Commerce hebt aus einer der letztern Sitzungen der Deputirten-Kammer eine Aeußerung des Kriegsministers hervor, die, wenn sich die Darstellung dieses Blattes bestätigte, allerdings Folgen nach sich ziehen dürfte. Es wird nämlich nachgewiesen, daß im Budget von 1838 ein Effectiv-Bestand von 27,330 Pferden aufgeführt ist, während deren nur 24,640 vorhanden sind. Rechnet man nur 500 Fr. für den jährlichen Unterhalt eines Pferdes, so würde der Minister einen unnöthigen Kredit von 12 Mill. Fr. erhalten haben, den er unmöglich verausgabt haben kann. *)

Das ministerielle Abendblatt erklärt die Angabe des Journal du Commerce, daß der vormalige Preußische Oberst Kayserlingk, jetzt in Diensten des Spanischen Prätendenten, eine lange Konferenz mit dem Grafen Molé gehabt habe, für eben so unwahr als lächerlich, so wie überhaupt alle ähnliche Angaben von dem Eintreffen Karlistischer Agenten und deren Unterhandlungen mit den diesseitigen Ministern.

*) Das Journal du Commerce scheint ein schlechter Rechner zu seyn, denn sonst würde es nicht 12 Millionen, sondern nur $1\frac{1}{2}$ Millionen Fr. herausgerechnet haben.

Nach Berichten aus Toulon hatte man daselbst Nachrichten aus Bona, wonach Achmed Bey allerdings Unterhandlungs-Versuche gemacht habe, die aber keinen Erfolg haben dürften, da ein Stamm nach dem andern ihn verließ.

In Marseille sind am 5. d. 12 Polnische Flüchtlinge angekommen, die aus Triest entwichen sind, weil sie sich nicht nach Amerika einschiffen wollten. Es sollen sich dort noch gegen 300 befinden, denen die Auswanderung nach Algier abgeschlagen worden ist.

Nach einem Schreiben aus Port-au-Prince hatte die Haytische Regierung nichts sehnlicher gewünscht, als die Mißhelligkeiten mit Frankreich verlängert zu sehen, um Truppen auf den Beinen halten zu können, da sie beständig vor einer Revolution der Neger besorgt sei, welche die Herrschaft und den Einfluß der Mulatten mit großem Unwillen erduldeten.

Aus Pondichery sollen die ärgerlichsten Beschwerden über das willkührliche Benehmen des dasigen Gouverneurs, Marquis von St. Simon, eingegangen seyn. Man wirft ihm vor, willkührliche Verbannungen und Rechtssprüche vorgenommen und sich allen seinen Leidenschaften überlassen zu haben.

Die Personen, die den Marschall Soult nach London begleiten werden, sind: Herr von Eyragues, Gesandtschafts-Sekretair in Konstantinopel; Herr von Bassano, Gesandtschafts-Sekretair in Brüssel, und die Herren von Valencay, von Vizenca, von Champlatreux und von Praslin. Der Marquis von Dalmatien, Sohn des Marschalls, und sein Schwiegersohn, der Graf Julius von Mornay, werden die Reise mitmachen, ohne der Botschaft offiziell attachirt zu seyn.

Ein politischer Spaßvogel bemerkte neulich in Bezug auf einige Personen, die, ohne selbst zu wissen warum, eifrige Konversionisten geworden waren: „diese Leute sind so sehr von der Idee zu konvertiren eingenommen, daß sie eher die Rente in 6 pCt. konvertiren werden, als gar nicht zu konvertiren."

Man schreibt aus Logroño vom 13. April: „Am 11. machten 3000 Karlisten, unter der Anführung des Infanten Don Sebastian und Villareal's einen Schein-Angriff gegen Viana, zogen sich aber, als die Garnison ausrückte, sogleich zurück. Karlistische Ueberläufer haben ausgesagt, daß Don Carlos zu Echarri ein Corps von 7000 M. Infanterie und 1200 Kavalleristen ausrüste, um mit demselben in das Innere von Spanien einzudringen. Iriarte ist in Segovia eingerückt, nachdem die Karlisten dasselbe verlassen hatten. Er hoffte, das Negrische Corps von den Gebirgen von Toledo abzuschneiden und dadurch die Vereinigung desselben mit Basilio Garcia zu verhindern.

— Den 22. April. Das Journal des Débats drückt seinen Schmerz über die gestrige Sizzung der Deputirten = Kammer in folgenden Worten aus: „Wir zeigen mit tiefer Betrübniß das Resultat der gestrigen Sitzung an. Das gute Recht ist unterlegen, und vielleicht unwiderruflich. Der Gang der Debatten hatte unsere Hoffnung neu belebt. So viel Vernunft und so viel Beredsamkeit auf einer, und so viel Verwirrung und Anarchie auf der andern Seite ließen einen andern Ausgang vermuthen. Dem ist aber nicht so gewesen. Der Grundsatz einer gefährlichen Maßregel ist genehmigt worden, und zwar, wie wir mit Bedauern hinzufügen, ohne Kampf von Seiten des Kabinets, welches von der Verderblichkeit der Maßregel durchdrungen ist. Wir brauchen nicht an unsere Gesinnungen in Bezug auf das Ministerium zu erinnern. Als man dasselbe ungerechter Weise angriff, haben wir es vertheidigt, ohne uns durch frühere und lebhafte Freundschaften daran hindern zu lassen. Aber wir würden gegen unsere Ueberzeugung sprechen, wenn wir nicht erklärten, daß es gestern das große Unrecht gehabt hat, zu früh am Siege zu verzweifeln. Es war, selbst auf dem Gebiete der Zeitgemäßheit, eine bessere Vertheidigung möglich."

Es hat in diesen Tagen eine Haussuchung bei einer Nichte des Herrn Baugin, Polizei = Präfekten unter Karl X., stattgefunden. Man hat eine Menge von Papieren in Beschlag genommen, aus denen hervorgehen soll, daß diese junge Dame einen lebhaften Briefwechsel mit den Agenten des Don Carlos unterhält.

Der Hubertsche Prozeß wird am 7. Mai vor den hiesigen Assisen eröffnet werden.

Man hat gestern in einem einzigen Viertel von Paris drei neugeborne Kinder verlassen auf der Straße gefunden. Diese Aussetzungen nehmen seit einiger Zeit auf die beklagenswertheste Weise überhand.

An der heutigen Börse gab sich, in Folge der gestrigen Sitzung, eine ungemeine Aufregung kund. Die Inhaber der 5procent. Renten drängten sich zum Verkauf, und die Course derselben, die gestern zu 109 . 20 geschlossen hatten, fielen bis auf 107 . 90 und schlossen zu 108. Man fürchtet, in einigen Tagen werden Aufträge aus den Provinzen ein noch bedeutenderes Sinken der Course veranlassen.

Spanien.

Madrid den 12. April. Man versichert allgemein, daß Espartero sein Kommando niedergelegt habe. Der Correo giebt den leidenden Zustand des Generals als Grund dafür an, während der Comercio behauptet, daß die Streitigkeiten mit den Ministern, die seine Forderungen in Bezug auf die Armee nicht erfüllen wollten, ihn zur Einreichung seiner Entlassung bewogen hätte.

Die Morning-Chronicle meldet in einem Schreiben aus Madrid vom 10. April: „Basilio Garcia, welcher im Süden verfolgt (?) wird, rettet sich (?) nur durch beständiges Marschiren und auch dies bewahrt ihn nicht immer vor Niederlagen. Man hat den gegenwärtigen Augenblick gewählt, um General Espinosa von der Beschuldigung, daß er im vorigen Jahre Segovia dem Feinde preisgegeben, freizusprechen, und das Nächste, was die Moderados jetzt thun werden, wird die Erhebung des Generals Iriarte zum Marquis seyn, weil er das Beispiel Espinosa's so trefflich nachzuahmen gewußt hat. Die Herrschaft der Moderados neigt sich jedoch ihrem Ende zu, und sollte die Anleihe fehl schlagen, so würde dies ihnen den Todesstoß geben. Espartero, der sie ans Ruder gebracht, hat sich keinesweges die Mühe gegeben, durch Siege die Dauer ihrer Macht zu sichern."

— Den 13. April. Die Diskussion des neuen Anleihe-Gesetzes im Senat dürfte sich wohl etwas länger hinziehen, als man erwartete, da der Marquis von Miraflores ein Amendement zu dem Gesetz vorgeschlagen hat, worin er darauf anträgt, daß die Bergwerke von Almaden und Liñares, so wie die Einkünfte von Cuba und Puerto-Rico auf zwanzig Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden sollen. Man glaubt, daß die Minister dies Amendement annehmen werden.

Der Infant Don Francisco de Paula, welcher bekanntlich von der Königin die Erlaubniß zu reisen erhalten hat, ist mit seiner Familie nach Sevilla abgegangen, obgleich er die Absicht hat, sich nach Frankreich zu begeben.

Das Gerücht, daß Espartero seine Entlassung genommen habe, hat sich als ungegründet erwiesen. Dagegen will man wissen, daß ihm der Befehl ertheilt worden sey, die vorzüglichsten von den Karlisten besetzten Punkte in den Baskischen Provinzen anzugreifen.

Den letzten Nachrichten zufolge, befand sich Basilio Garcia am 9. bei Montalvan, und die Generale der Königin Mendez Vigo, Flinter, Pardiñas und Aspiroz verfolgten ihn mit 9000 Mann guter Truppen. Negri hat sich, nachdem er Segovia geräumt, nach Albades und Valladolid hin gewendet und wird von Iriarte mit 6000 Mann verfolgt. Cabanero befindet sich noch im Besitz der Straße zwischen Guadalaxara und Saragossa.

Aus Saragossa den 11. April wird gemeldet: Die Karlisten, welche in Ober = Arragonien eingedrungen waren, haben bedeutende Verluste erlitten. Ein Bataillon, welches sich über die Brücke von Anzaniga zurückziehen wollte, wo zwei Compagnieen aufgestellt worden waren, konnte erst nach einem dreimaligen Angriffe mit dem Bajonett und mit bedeutendem Verlust den Uebergang erzwingen. Das ganze Land ist unter

Waffen und mehr als 500 Karlisten sind zu Gefangenen gemacht worden.

Großbritannien und Irland.

London den 20. April. Dem Vernehmen nach wird der Graf von Woronzoff bei der Krönung der Königin den Kaiser von Rußland repräsentiren.

Der Gemeinde-Rath der Stadt London hat nunmehr den Entwurf zu einer Munizipal-Reform angenommen und will denselben nächstens dem Ministerium mittheilen. Bekanntlich erstreckte sich die Englische Munizipal Reform-Bill nicht auf London selbst, sondern es wurde für die Hauptstadt noch die Annahme einer besonderen Maßregel vorbehalten.

Während gestern noch einer der heftigsten Schneestürme in London und der Umgegend den Winter wieder erneuern zu wollen schien, lieferte das Frühjahr schon seine ersten Spenden in einigen Körbchen voll Schooten, die auf dem Markte von Covent-Garden, das Körbchen zu einer Guinee, feilgeboten wurden.

Die Times enthalten Auszüge aus dem Tagebuche eines Reisenden in Tscherkassien vom 1. bis 29. Juni v. J., die beinahe eine Seite der Times füllen. Sie sind aus Anchur (?), Ober-Abun, Ober-Pschat und aus Semez, bei Sudschuk-Kalé, datirt, und enthalten mancherlei Beiträge zu den Kriegs-Ereignissen des vorigen Jahres und der Kenntniß des Landes. Im Thal des Abun, dem größten Fluß nach dem Adugum haben die Russen zwei Forts errichtet, die Einwohner aber das Thal verlassen. Der Briefsteller recognoscirte eins dieser Forts, Nikolajew, welches von 20 Kanonen und 1000 Mann, darunter die Hälfte Polen, vertheidigt wurde.

Deutschland.

Hannover den 23. April. Der Königl. Preußische General-Lieutenant und Divisions-Commandeur von Wrangel ist gestern aus Münster hier eingetroffen.

Leipzig den 23. April. Die Kölner Angelegenheit ruft immer noch mehr interessante Schriften über die religiösen Verhältnisse der Gegenwart ins Leben, besonders dürfte einer vom Professor Leo in Halle vorbereiteten Abfertigung des „Athanasius" eine große Theilnahme zu prophezeihen seyn.

Hofrath Albrecht hält sich noch in Göttingen auf und beschäftigt sich mit den Vorbereitungen zum Prozesse der 7 Professoren, die ihren Gehalt noch in Anspruch nehmen. Die Klage wird in erster Instanz der Justiz-Kanzlei in Göttingen vorgelegt.

Schweiz.

Glarus den 15. April. In Schweizer Blättern liest man: „Der Papst hat an den Abt Plazidus von Pfäfers ein Schreiben in väterlich strafendem Tone geschrieben. Es ist des heil. Vaters Willensmeinung, daß die Klostergeistlichen von Pfäfers in ihrem heiligen Berufe verharren, und sich widersetzen, wenn die weltliche Macht ihre Beschlüsse ausführen wollte. Der Papst verspricht dann dem Abt seine Fürsorge zur Wiedereinrichtung des klösterlichen Lebens in Pfäfers. Das Schreiben ist vom 20. März."

Solothurn den 17. April. (Schweizer Bl.) Das Kontingent, welches unser Kanton für den Dienst des Königs von Neapel stellt, besteht aus 706 Mann; Freiburg und Solothurn stellen gemeinschaftlich ein Regiment. Vor einem Jahre ergingen an die Neapolitanische Regierung vielfache Klagen wegen Verletzung der Capitulation, denen man jedoch in Neapel keine Beachtung schenkte. Später erklärte Freiburg, als alle Vorstellungen ohne Erfolg geblieben waren, es dabei bewenden lassen zu wollen, worauf denn auch Solothurn die Erklärung abgab, daß es sich nicht allein mit eieinem so unangenehmen Geschäfte befassen wolle.

Zürich den 19. April. Das bereits erwähnte Päpstliche Schreiben an den Abt Placidus von Pfäfers lautet wie folgt:

„Geliebter Sohn, Heil sei Dir und Apostolischer Segen! Wir haben Dein unterm 2. März an uns gerichtetes Schreiben, welchem eine im Namen der Deiner Obsorge untergebenen Klosterfamilie schon unterm 15. Januar gefertigte Bittschrift angebogen war, zu einer Zeit erhalten, da uns bereits schon die zweifachen, von der weltlichen Macht ungerecht angenommenen Beschlüsse bekannt waren, nach welchen Euer Kloster aufgehoben, und seine Güter zu anderen Zwecken verwendet werden sollen. Daher hat ein derartiges Bittgesuch, das seinem Inhalte nach anstößig und uns durchaus zuwider erscheint, unserem Herzen noch darum größeres Leidwesen verursacht, weil wir aus ihm entnehmen mußten, daß sogar Diejenigen sich dem Dienste weltlicher Gewaltschritte hingeben, deren Pflicht es nach der Heiligkeit ihres Standes und Berufes gewesen wäre, demselben mit aller Kraft religiöser Aufopferung entgegen zu treten. Was müssen wir aber erst denken, da die durch gemeinsame Bitte nachgesuchte Erlaubniß um Entlassung aus dem Ordensstande noch dazu auf solchen Gründen beruht, welche nicht nur der Willkühr weltlicher Gewalt eine gesuchte Gelegenheit darboten, sondern auch überdies Deinem ganzen Konvente und vorzugsweise Dir, geliebter Sohn, durchaus zur Schande gereichen? In der That, das schwere Amt, das Du verwaltest, forderte vor Allem von Dir umsichtige Fürsorge, auf daß die Klosterzucht unter Deinen Brüdern nicht so lokker gemacht würde, wie Du nun (leider zum erstenmale) uns berichtet hast; und wenn auch die Umstände des Ortes und der Zeiten solchem Bemühen widerstrebten, so hätte es doch offenbar in Deiner Pflicht gestanden, die ganze Sachlage dem apostolischen Stuhle zu berichten, um hierin die

geeigneten Räthe von unserer väterlichen Fürsorge zu vernehmen. Darum erklären wir Dir, daß wir nicht nur verabscheuen, die nachgesuchte Erlaubniß (der Säcularisation) zu ertheilen, sondern auch der festen Willensmeinung sind, daß Ihr in dem heiligen Stande, in den Ihr früher berufen worden, treu verharret und nach Pflicht Euch gegen den Mißbrauch der weltlichen Gewalt verwahret, wenn sie die Vollziehung ihrer widerrechtlichen Dekrete anordnen sollte. Da uns übrigens bekannt ist, daß einige Kapitularen der Aufhebung Eures Klosters Pfäffers entgegentreten, so können wir nicht umhin, ihrem Pflichtgefühl gerechtes Lob zu ertheilen, und geben getrost der Hoffnung Raum, daß es auch den übrigen, vorzugsweise aber Dir, geliebter Sohn, zur heilsamen Anspornung diene, in solcher Weise zu handeln, wodurch das Aergerniß, das, wie Du selbst bekennst, durch Euer anstößiges Bittgesuch unter dem Volke entstanden ist, wieder gut gemacht werden kann. Sodann wollen wir nicht unterlassen, Dir die volle Mitwirkung unserer Fürsorge zu versprechen, um, so viel an uns liegt, den Nutzen des mehrbenannten Klosters zu fördern, wie wir es nach Deinen umständlichen Berichten hierüber an uns am zweckdienlichsten erachten werden, und in dieser Erwartung ertheilen wir Dir in aller Liebe den apostolischen Segen. Gegeben zu Rom bei St. Peter am 20. März, im Jahre des Heils 1838, unseres Papstthums im achten. Gregorius."

Dieses Schreiben befand sich am 1. April, wo das Kloster geräumt wurde, schon in den Händen des Abtes. Man sieht also (sagt die Züricher Zeitung), daß es auf die Vollziehung der Staats-Beschlüsse keinen Einfluß mehr haben kann.

Italien.

Von der Italiänischen Gränze den 12. April. Politisch bietet Italien kein Vorkommniß von Belang dar. In Turin ist man auf den Ausgang des früher berührten Etikettenstreites gespannt, der noch immer die höhere Gesellschaft beschäftigt. Man will wissen, daß Hrn. v. Rumigny's Verfahren, namentlich seine zu große Susceptibilität, von seinem Hofe nicht gebilligt worden ist, und daß er in der Person des Herrn v. Mortier einen Nachfolger erhalten werde.

Mit der Ankunft des Königs von Neapel in Sicilien ist der Friede wiedergekehrt, der großen Aufregungen gewichen war. In Palermo und in Messina wurde er mit dem größten Enthusiasmus empfangen, das jubelnde Volk spannte die Pferde ab und führte ihn im lauten Triumph in ihre Mauern ein, was um so mehr zu verwundern ist, da das nämliche Volk kurz zuvor die schrecklichsten Excesse beging und laut gegen die Anordnungen des Königs murrte. Der König fand große Strecken Landes noch gar nicht urbar gemacht, ordnete die Bearbeitung an, ließ Wirthshäuser für die Durstigen anlegen und 24,000 Ducaten für die Hungrigen austheilen. Auch dem Handelsstande hat er viele Freiheiten verwilligt.

In Mailand sind die Erwartungen auf die zu entfaltende Pracht bei der Krönung des Kaisers so hoch gestiegen, daß schon jetzt für ein Fenster in den zur Ansicht günstig gelegenen Häusern zwanzig Dukaten, und darüber, geboten wird.

Türkei.

Konstantinopel den 2. April. Der Sultan hat fortwährend häuslichen Kummer. Unlängst ward ihm ein Sohn durch den Tod entrissen, jetzt mußte er seinen Schwiegersohn, Halil Pascha, selbst verläugnen. Dieser Günstling ward durch das Glück verwöhnt und glaubte, ungestraft jede noch so verwerfliche Handlung begehen zu können. Er hat sich mancherlei Bedrückungen und Unterschleife zu Schulden kommen lassen, und man behauptet, ob mit Recht, bleibt dahingestellt, daß er das traurige Ende Pertew Pascha's herbeigeführt habe. Der Sultan hat schon längst sein Bedauern über das Betragen seines Eidams ausgedrückt; er hat ihn gewarnt, was aber nichts fruchtete. Nachdem er nun Klagen über Klagen hören und in Halil Pascha das Instrument erkennen mußte, das Pertew Pascha, dem der Sultan wirklich zugethan war, vernichtete, so hat er ihn seiner Würden und Ehren beraubt, einstweilen unter polizeiliche Bewachung gestellt, und geht damit um, ihn von seiner — des Sultans — Tochter scheiden zu lassen, worauf dann wahrscheinlich ein förmlicher Prozeß gegen Halil Pascha und dessen Mitschuldige eingeleitet werden wird. Diese Sache macht hier großes Aufsehen. Es scheinen mehrere angesehene Personen mit Halil Pascha compromittirt zu seyn, worunter man den bekannten Fürsten Vogorides nennt.

Smyrna den 17. März. Aus Alexandria sind Nachrichten bis zum 10. d. eingegangen, nach welchen der Vice-König 8000 Mann Aegyptischer Truppen nach Syrien eingeschifft hatte. Ein allgemeines Aufgebot war in ganz Aegypten angeordnet, und alle anwesende Syrier sind zu Geißeln erklärt worden.

Aegypten.

Der Morning-Chronicle wird aus Aegypten berichtet: „Mehmed Ali hat sich in der letzten Zeit besonders auch mit den Alterthümern des Landes beschäftigt und den Doktor Bowring, der sich hier befand, einen Plan zur Erhaltung der vorhandenen Denkmäler, so wie zur Anstellung von Nachforschungen und zur Anlegung eines Museums für Aegyptische Alterthümer in Kahira, zu entwerfen. Es ist daher auf den Rath des Dr. Bowring in Kahira eine permanente Kommission gebildet worden, die aus den Ministern, den General-Konsuln von England, Frankreich, Oesterreich und Ruß-

land, dem Präsidenten und Sekretair der Aegyptischen Gesellschaft und einigen anderen Personen besteht und über die Erhaltung der Aegyptischen Monumente zu wachen hat. Es wird jährlich eine gewisse Summe zur Disposition dieser Kommission gestellt werden, um die Tempel, Gräber und Kunstwerke zu schützen, neue Untersuchungen vorzunehmen und geeignete Personen anzustellen, die über die vorhandenen Alterthümer berichten und für die Erhaltung derselben Sorge tragen sollen. Ohne Erlaubniß der Kommission dürfen hinfort keine alte Denkmäler aus dem Lande geschafft oder Nachgrabungen angestellt werden. Dabei wird sie jedoch auch im Stande seyn, denen, die Aegypten in wissenschaftlicher Hinsicht besuchen, einen offiziellen Schutz angedeihen zu lassen und sie bei ihren Nachforschungen zu unterstützen."

Vermischte Nachrichten.

Man berichtet aus Berlin: Eine bei der Russischen Gesandtschaft angekommene Liste derjenigen Personen, die auf den 12. Mai mit der Kaiserin von Rußland hier eintreffen werden, enthält gegen 160 Namen und beginnt mit der Oberhofmeisterin J. Maj. Fürstin Wolkonski. Noch niemals wurde die Kaiserin auf ihren Reisen hierher von einem so zahlreichen Gefolge begleitet, ein Umstand, der auf einen längeren Aufenthalt der erlauchten Frau hindeutet. Dagegen ist auf dieser Liste keine Person verzeichnet, die zum Gefolge des Kaisers und des Großfürsten-Thronfolgers gehören. Dennoch zweifelt man nach der gestern erfolgten Ankunft des Generals der Infanterie, Fürsten Liewen, nicht mehr daran, daß auch der Kaiser und sein Sohn, ohne daß früher etwas zur öffentlichen Kenntniß kommen wird, um diese Zeit hier eintreffen werden.

Bromberg. Aus einer Uebersicht der Bevölkerung des hiesigen Regierungs-Bezirks pro 1837 ergaben sich folgende Resultate: Geboren wurden überhaupt 16,739 Kinder, wobei an Mehr-Geburten 194 Zwillings- und 3 Drillings-Geburten vorkamen. Die Zahl der Gestorbenen belief sich auf 12,336; es sind mithin 4403 Menschen mehr geboren als gestorben. Unter den Gestorbenen befanden sich 198 Personen, die über 80, 108, die über 85, und 83, die über 90 Jahr alt wurden. Getraut wurden 3879 Ehepaare. Nach der am Schlusse des vorigen Jahres aufgenommenen statistischen Tabelle enthält der ganze diesseitige Regierungs-Bezirk jetzt 379,013 Seelen.

Heinsberg (Reg.-Bez. Aachen), den 16. April. Der heutige zweite Oster-Feiertag war für die Bewohner dieser Stadt ein Tag des Schreckens, indem während des Gottesdienstes ein Blitzstrahl in den Thurm unserer schönen Pfarrkirche fuhr. Im ersten Augenblick entdeckte man keine Spuren, daß der Blitz gezündet, bis nach etwa einer Stunde das schwere eiserne Kreuz des Thurmes herabstürzte und im Fallen noch das Kirchendach beschädigte, theilweise auch entzündete. Der schnellen und umsichtigen Hülfe mehrerer wackeren Bürger gelang es, dem immer weiter nach unten sich verbreitenden Feuer Einhalt zu thun, so daß nur der Thurm in Asche gelegt wurde. Mit dankerfüllten Herzen strömten Nachmittags die Bewohner der Stadt in das gerettete Gotteshaus, um, wie am 5. Febr. 1835, abermals dem Allmächtigen in einem feierlichen Tedeum für die gnädige Abwendung größeren Unglücks zu danken.

In Spanien muß das fruchtbarste Frühlingswetter seyn. Die Carlisten wachsen mit der Frühlingssonne zusehends aus der Erde und ziehen in großen Schaaren von drei Seiten her nach Madrid. Man muß die Geschicklichkeit bewundern, mit welcher die Christinos und die Carlisten bei dem Hin- und Hermarschiren einander ausweichen, ohne einander gegenseitig zu geniren.

Die Eisenbahn von London nach Birmingham kostet, bis sie fertig ist, ein Capital von sechs Mill. Pfund Sterling.

Die Morning-Chronicle enthält einen heftigen Artikel, abmahnend von der Theilnahme an einem neuen für Holland eröffneten Anlehen von 8½ Mill. Gulden.

Man hat Briefe aus Calcutta vom 18. Februar und aus Bombai vom 2. März. Dies ist wohl die schnellste Verbindung, die noch je zwischen Ostindien und England vorgekommen ist.

Paris. Am 8ten April fuhr ein Karren, mit mehr als fünfhundert Katzenfellen und einem vollständigen Küchengeschirre beladen, in den Hof der Polizei-Präfektur. Hinter diesem Karren ging mit gesenktem Haupte zwischen zwei Municipal-Gardisten ein Mann in der Tracht eines Kochs. Es war ein Gaumenkünstler aus der Straße des „Hôtel de ville", bei dem man jene verrätherischen Ueberbleibsel seiner Fricassés gefunden hatte.

Auf dem Felde in der Nähe von Caixas, in den Ostpyrenäen, meldet ein Schreiben aus Perpignan, stand ein merkwürdiger 60 Fuß hoher Fels, der Coe de Falire, an dessen Fuß ein reicher Quell strömte. Es war der Lieblingssammelplatz der Bewohner der Umgegend. Vor Kurzem wurde ein Getöse in seiner Nähe gehört, wie das eines Erdbebens, und darauf folgte eine gewaltige Erschütterung. Als bald darauf einige Landleute sich nach dem Orte begaben, fanden sie den Fels in unzählige Stücke zersplittert und die Quelle gar nicht mehr vorhanden.

Um auszumitteln, bis zu welchem Grade der Mensch Hitze aushalten könne, fand vor einiger Zeit in Paris, in Gegenwart von 200 Personen, unter welchen mehre Professoren waren, folgender Versuch mit einem 43 Jahre alten Andalusier, Namens Martinez, statt. Ein cylindrisch gebauter

Ofen war 4 Stunden lang stark geheizt worden, 10 Minuten nach 8 Uhr sah man den Spanier, in rothwollenen Beinkleidern und einem dicken wollenen Mantel, den Kopf in einen großen Strohhut gesteckt, in den Ofen steigen, wo er 14 Minuten lang in einer Hitze von 40 bis 50 Graden, auf einer Fußbank saß. Während neben ihm ein Hühnchen briet, sang er ein Spanisches Lied. Als er aus dem Ofen herauskam, ging sein Puls 134 Mal in der Minute, 62 Mal mehr als beim Einsteigen. — Der Ofen ward aufs Neue geheizt, und um ¾ auf 9 Uhr ging der Unverbrennliche zum zweiten Male in den Ofen, aß das Hühnchen und trank eine Flasche Wein auf die Gesundheit der Zuschauer. In dem oberen Theile des Ofens, in dem er diesmal 7 Minuten blieb, war die Hitze 110° Reaum. Sein Puls schlug 176 Mal in der Minute. Bald darauf machte er den dritten und letzten Versuch; man schob ihn auf ein Brett, auf welchem Lichte lagen, in den Ofen, und schloß hinter ihm zu. Nach 5 Minuten ward er herausgeholt. Die Lichte waren geschmolzen, der Puls ging 200 Mal, und der Feuermann stürzte sich sogleich in ein kaltes Bad. Nach 3 Minuten war er völlig gesund und munter auf den Beinen.

Warnung. Ein trauriger, höchst seltsamer Vorfall hat sich in der Gemeinde Arrayé (im Bezirk von Nancy) ereignet. Ein Knabe von 7 Jahren war von seinem Lehrer in ein Zimmer gesperrt worden, in welchem sich auch ein Hahn befand. Sei es, daß dieses Thier die Gegenwart eines Mitbewohners nicht dulden wollte, oder von dem Knaben gereizt wurde, kurz, es flog auf ihn zu und brachte ihm drei Wunden am Kopfe und eine bedeutende Wunde am Knie bei. Der Schreck des Knaben war so groß, daß er nach 24 Stunden den Geist aufgab.

Unglück. Vor einiger Zeit wurde der Weiler La Colle in den Niederalpen von einer Lawine verschüttet, und da man nicht ohne Grund vermuthete, daß eins von den in Schnee begrabenen Häusern noch unversehrt sein möchte, so erneuerte man am 24. März die Versuche, zu demselben zu dringen. Der Versuch gelang, das Haus wurde unbeschädigt gefunden. Aber wie groß war das Erstaunen aller Anwesenden, als man im Innern des Hauses einen Mann und ein kleines Mädchen nicht nur am Leben, sondern frisch und gesund fand, obgleich sie 23 Tage auf diese eigenthümliche Weise eingesperrt gewesen waren. Durch einen glücklichen Zufall, wie er oft mit einem plötzlichen Unglücksfalle zusammentrifft, befanden sich diese beiden Personen zur Zeit des Schneesturzes gerade in einem Theile der Wohnung, in welchem sich alle ihre Vorräthe nebst einer Kuh und einer Ziege befanden, und die Milch dieser Thiere, welche von ihnen mit Kartoffeln gefüttert wurden, sowie das vorhandene Brot, in dessen Vertheilung sie die größte Sparsamkeit beobachteten, hatte ausgereicht, sie in dieser langen Gefängnißnacht am Leben zu erhalten. (Gal. Mess.)

Musikalisches. Ein Italiener, Alexander Mompierri, hat ein musikalisches Werk angekündigt, unter dem Titel: nuovo passatempo per comporre musica da ballo e da orchestra (Neuer Zeitvertreib durch Komposition von Tanz- und Orchester-Musik), und ein Faszikel ist vor Kurzem in Neapel erschienen. Seine Leistung soll neu und wundervoll seyn. Er giebt unter Anderm eine Tafel mit vier Feldern, welche arabische Zahlen enthalten. In der Mitte sieht man die Zahlen 1 bis 20 in einen Kreis zusammengestellt. Durch Application dieser Zahlen auf die Noten der Faszikeln, welche nach und nach erscheinen, soll nun jeder auch der Musik-Unkundige in den Stand gesetzt seyn, Walzer, Quadrillen, Symphonieen für's Orchester u. s. w. zu komponiren. — Ein anderer Italiener hat eine noch viel seltsamere Idee in Ausführung zu bringen gesucht. Er glaubt beweisen zu können, daß unsere Erde still stehe, und daß sie nicht rund sei. Sein Werk in Versen verfaßt, wird da es die Censur in Rom zurückgewiesen hat, nächstens anderswo im Druck erscheinen.

Stadt-Theater.

Dienstag den 1. Mai: Schloß Greifenstein, oder: Der Sammtschuh; großes romantisches Ritterschauspiel in fünf Akten, nebst einem Vorspiel, betitelt: Zulima, in einem Akt, nach einer Erzählung bearbeitet von Charl. Birch-Pfeiffer. — (Gastrollen: Graf von Feletri: Hr. Greenberg. — Gräfin Agnes, Greifensteins Gemahlin: Mad. Lubeck, vom Stadttheater zu Königsberg in Pr.)

Einladung zur Subscription auf eine neue Ausgabe von

Lessing's sämmtlichen Werken,

in 12 gr. 8-Bänden mit Lessing's Portrait in Stahlstich. Herausgegeben vom Professor Dr. K. Lachmann. Subscriptionspreis 12 Thlr. Der erste Band dieser schönen Ausgabe ist bereits erschienen und vorräthig bei

J. J. Heine.

Verpachtung.

Nachbenannte Güter sollen von Johannis d. J. auf drei nacheinander folgende Jahre bis Johanni 1841 meistbietend verpachtet werden.

im Termine:

1) das Gut Labiszynek, Gnesener Kreises,
2) das Gut Zabiczyn, zur Herrschaft Redgoszcz, Wongrowitzer Kreises gehörig,

} den 11. Juni;

3) das Gut Krzesiny, Posener Kreises,
4) das Gut Pacanowice, zu den Gütern Marszewo, Pleschener Kreises gehörig,

} im Termine den 12. Juni;

allemal Nachmittags um 4 Uhr im Landschafts-hause. — Pachtlustige und Fähige werden zu denselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, welche zur Sicherung des Gebots bei jedem Gute eine Kaution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pacht-Bedingungen überall nachzukommen im Stande sind. — Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 22. April 1838.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Ueber den Nachlaß des hier am 8ten März 1823 verstorbenen Landgerichts-Raths Adam v. Morawski ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 13ten Juni cur. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Land- und Stadtgerichts-Rath Neumann im Partheienzimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termin nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

1) die Erben des Justiz-Kommissarii Maciejowski,
2) die Handlung M. Zupanski,
3) die Peter Warlinskischen Erben,
4) der Pächter Casimir v. Koszutski,
5) der Anton v. Morawski,
6) der Hilarius von Baranowski,
7) die Roch von Morawskische Nachlaß-Masse,
8) der Franz von Morawski,
9) der Joseph Lucian von Laszczynski,
10) die Marianna Tecla Valeria, geborne von Morawska, verehelichte von Bielska, oder deren Erben,
11) die Eva geborne Morawska, verehelichte von Sapinska, oder deren Erben,
12) der Aloisius, die Tecla und Leopold, Geschwister von Sapinski,
13) der Anton Sapinski,
14) der Felix von Morawski,
15) der Marcell von Morawski,
16) die Salomea von Plenczynska, geborne von Morawska,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 12. Januar 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Die Lieferung der zum Neubau der 2ten Evangelischen Kirche hierselbst erforderlichen Mauersteine, soll an den Mindestfordernden überlassen werden.

Lieferungslustige wollen bei Angabe des Preises auch eine Probe des Materials beifügen, und zugleich den Zeitpunkt anzeigen, bis zu welchem die Ablieferung erfolgen kann.

Einheimische Unternehmer werden ersucht, die Offerten mit oder ohne Fuhrlohn bis zur Baustelle einzurichten, wogegen auswärtige Unternehmer den Preis so stellen, wie sie das Material, frei aus dem Kahne, auf dem hiesigen Warta-Ufer liefern wollen.

Der Einsendungs-Termin der Offerten nebst Proben des Materials ist bis zum 15ten Mai d. J. bestimmt, und zwar erfolgen diese unter der Adresse des Kaufmann Herrn C. Scholtz hier in frankirten Briefen.

Posen den 29. April 1838.

Die Kirchen-Bau-Commission der St. Petri-Gemeinde.

Auktion.

Montag den 7ten k. Mts. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab sollen hieselbst im Hause des Herrn Conditor Beely auf der Wilhelmsstraße No. 7. verschiedene Meubles von Mahagony- und Birkenholz, ein Trumeaux und andere Spiegel, eine Hängelampe und zwei andere Lampen, Haus- und Küchengeräthe, so wie ein Holzwagen öffentlich versteigert werden.

Posen den 28. April 1838.

Börse von Berlin.

Den 26. April 1838.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$103\frac{1}{12}$	$102\frac{7}{12}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$65\frac{5}{12}$	$64\frac{11}{12}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$103\frac{1}{8}$	$102\frac{5}{8}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{1}{2}$	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	$43\frac{1}{4}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	$100\frac{7}{8}$
Großherz. Posensche Pfandbriefe	4	$104\frac{1}{12}$	$104\frac{5}{12}$
Ostpreussische dito	4	—	$100\frac{7}{8}$
Pommersche dito	4	—	$100\frac{3}{4}$
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{8}$	$99\frac{5}{8}$
Kur- und Neumärkische dito	4	$100\frac{3}{8}$	—
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{3}{4}$
Schlesische dito	4	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	$90\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	$215\frac{3}{4}$	$214\frac{3}{4}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{5}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	$13\frac{1}{2}$	13
Disconto	—	3	4